

Constantine.

Die Provinz Constantine, das größte, reichste und politisch bedeutendste Beilich der ehemaligen Regentschaft Algier, ist im Norden vom mittelländischen Meere, im Osten von der Regentschaft Tunis, im Süden, ohne bestimmte Gränzlinie, von der großen Wüste Sahara und im Westen von den Provinzen Tittery und Algier begränzt, und soll 6750 Quadratlieues Flächeninhalt haben. Das Land ist fast durchgängig wohl bewässert und daher im Ganzen genommen ziemlich fruchtbar; nicht unbeträchtlich ist der Getreidebau, und selbst der Indigo, das Zuckerrohr und die Baumwolle würden vortrefflich gedeihen, wenn man sich nur die Mühe geben wollte, sie anzupflanzen. Die Pferde von Constantine werden sehr geschätzt; sie sind von hoher Statur und tragen im Allgemeinen ganz den Charakter der ächt arabischen Rasse an sich. Die Gebirge scheinen reich an Mineralien zu seyn; in mehren Gegenden findet man Spuren von Bergwerken, welche vor Zeiten bearbeitet wurden. Die Stadt Constantine, das Cirta der Alten und das Cossentina der Araber liegt jenseits des kleinen Atlas, am Ued-Rummel, da, wo er aus dem obern Bassin in die Ebene von Milah hereinbricht. Es ist 40 Lieues von Bona, 32 von Stora, und 10 von Milah entfernt, und auf einer Halbinsel erbaut, welche von dem Flusse Mansuriah umgeben und von dem Gebirg gleiches Namens beherrscht wird. Der Mansuriah erhebt sich in einer Entfernung von 300 — 400 Metres im Südosten der Stadt; der Meïid etwa 350 Metres